

Haushaltsrede von Thomas Trappmann, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Detmold, am
7.3.2013

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

in den vergangenen drei Jahren hat unsere Fraktion den Haushaltsplan jeweils zähneknirschend mitgetragen. In der Abwägung zwischen positiven und negativen Elementen konnten wir am Ende monatelanger Verhandlungen jeweils eine positive Tendenz erkennen. So haben wir Liberale auch 2012 dazu beigetragen, dass durch Einnahmeverbesserungen und Ausgabensenkungen ein Budget verabschiedet werden konnte, in dem eine Neu-Aufnahme von Kassenkrediten nicht vorgesehen war. Inzwischen wissen wir, dass der Kämmerer 2012 tatsächlich auf neue Kassenkredite verzichtete und sogar alte Kredite zurückzahlen konnte.

Vor einem Jahr haben wir überdies mit großer Mehrheit beschlossen, dass wir in Zukunft grundsätzlich auf neue Kassenkredite verzichten und die alten Schulden bis Ende 2015 zurückzahlen wollen. Dem Kämmerer hatten wir aufgetragen, bei der Aufstellung künftiger Haushaltspläne keine neuen Kassenkredite vorzusehen. Bei Einbringung des Haushaltsentwurfs 2013 im September wurde bereits deutlich, dass der Ratsbeschluss aus dem März in Vergessenheit geraten war: Der Kämmerer empfahl in seinem Entwurf die Aufnahme zusätzlicher Kassenkredite in Höhe von sage und schreibe 3,3 Millionen Euro! Als Ursache für diese Entwicklung nannte er vor allem geringere Schlüsselzuweisungen aus Düsseldorf. Auf Möglichkeiten, etwa durch Einsparungen oder durch Mehreinnahmen an anderer Stelle, diese Situation abzumildern, wies er nicht hin.

Schon damals war uns Liberalen klar, dass wir kaum ein weiteres Mal einem Haushaltskompromiss würden zustimmen können. Denn wir wussten aus vorherigen Verhandlungsrunden, dass der Wille zu deutlichen Einsparungen mit Einschnitten in städtische Leistungen insbesondere bei der größten Fraktion in diesem Rat nicht besonders ausgeprägt ist.

Es kam wie erwartet: Trotz mehrerer Sitzungen keine Bewegung bei den großen Fraktionen. Lange Zeit war unser Antrag auf Kürzung der freiwilligen leistungsorientierten Zulagen für die Beamten in der Stadtverwaltung der einzige konkrete Einsparvorschlag mit sofortiger Wirkung. Informell wurde unser Antrag von der Ratsmehrheit indes sofort „beerdigt“: Offenbar hatten wir eine Berufsgruppe im Visier, deren Einfluss sehr weit hinein reicht in andere Fraktionen. Aufgrund dieser Erfahrung hielten wir uns zunächst mit weiteren konkreten Vorschlägen zur Verminderung des Budget-Defizits zurück.

Viel passiert ist seitdem nicht: Erst seit kurzem liegt uns allen ein Antrag von SPD und CDU vor, der überwiegend nur diejenigen Vorschläge zusammenfasst, die der rot-schwarze Verwaltungsvorstand in den Fraktionsgesprächen seit Einbringung des Haushalts bereits vorgetragen hatte. Neue und vor allem konkrete Ideen mit Nennung einzelner Spar-Positionen sind in dem Papier nicht enthalten. Die einzige Konkretisierung ist eine Mehr-Ausgabe von 50.000 € für Spielgeräte im Bereich des Wallgrabens. Kreativ kann man Ihre Vorschläge daher wirklich nicht nennen, meine Damen und Herren Groß-Koalitionäre.

Der kürzlich eingereichte FDP-Antrag zur Kürzung der Geschäftsführungskosten der Fraktionen und Einzelratsmitglieder sollte uns alle eigentlich noch einmal motivieren, gemeinsam über mutige Vorschläge zur Budget-Verbesserung nachzudenken. Wir Liberale wollten zeigen, dass wir bereit sind zu Einschnitten – auch wenn es um das Geld für die laufenden Geschäfte der Ratsmitglieder und damit um uns selbst geht.

Ich bin gespannt, wie die Ratsmehrheit in dieser Sitzung mit unserem Vorstoß umgehen wird. Ich fürchte, dass Sie fadenscheinige Gründe finden werden, um ihn abzulehnen.

Wir Liberale werden aber auf jeden Fall unsere Tradition fortsetzen, so wenig wie möglich städtisches Geld auszugeben. Und ich bin sicher, dass wir auch nach einer etwaigen Budgetkürzung im Bereich der Geschäftsführungsmittel weiterhin Jahr für Jahr nicht verbrauchte Gelder zurückgeben würden. Die vorliegenden Zahlen aus den vergangenen Jahren lässt diese Sparsamkeit nicht bei allen Fraktionen erwarten.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich noch einmal zurückkommen zum heute hier zur Abstimmung stehenden Budget-Entwurf: Unsere Fraktion hält eine zusätzliche Kreditaufnahme von 17.5 Millionen Euro, darunter 6,6 Millionen neue Kassenkredite, für nicht zustimmungsfähig.

Auch die mittelfristige Finanzplanung sehen wir äußerst kritisch: Zwar wird auf dem Papier ein deutlicher Rückgang der Kredite im Allgemeinen sowie eine komplette Tilgung der Kassenkredite vorausgesagt, doch stehen diese Annahmen auf äußerst wackligen Beinen: Wie wollen Sie es umsetzen, dass die Ausgaben so sinken wie prognostiziert? Was wollen Sie tun, wenn die Gewerbesteuererinnahmen oder die Landeszuweisungen sich weniger günstig entwickeln als vorhergesagt? Und überdies: Warum schließt sich Detmold eigentlich nicht dem Beispiel anderer OWL-Städte an und klagt gegen das Gemeinfinanzierungsgesetz des Landes, um die Benachteiligung des ländlichen Raums gegenüber den Ballungsräumen in NRW zu bekämpfen?

Meine Damen und Herren,

unseres Erachtens ist es nun an der Zeit, jede neue Ausgabe und jede Ausgabenerhöhung äußerst kritisch zu hinterfragen, um sie im Zweifelsfalle abzulehnen. Aus dieser Perspektive heraus lehnt die FDP-Fraktion die Haushaltssatzung 2013 ab und wird auch den Wirtschaftsplänen der DetCon sowie

anderen Tagesordnungspunkten der heutigen Sitzung nicht zustimmen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.